

# Mit Kirsten Boie auf dem Afrika-Trip



Kirsten Boie hat die Stiftung „Möwenweg“ gegründet, schreibt schon seit 30 Jahren Kinderbücher und ist auch als Vorleserin mit Freude für die Kinder da, die ihr an den Lippen hängen. **Foto: Sura**

**Königstein (aks)** – Die berühmte Kinderbuchautorin Kirsten Boie hatte schon befürchtet, dass viele Kinder mit ihren Eltern am Sonntagvormittag die Buchmesse besuchten – umso erfreuter war sie über den voll besetzten Leseraum in der Königsteiner Stadtbücherei. Sabine Ruoff, stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Leselust“, begrüßte ihren Gast unter diesen Bedingungen ebenfalls voller Begeisterung.

Kurz schildert Boie vor der Lesung, wie viele junge Leute auf der Buchmesse unterwegs waren. „Die Jugend scheint das Lesen neu zu entdecken und sich in Literatur-Blogs zu vernetzen“, das stimmt sie positiv. Lesen solle Spaß machen, sie schreibe ihre Bücher auch, weil es „immer noch Spaß macht“, in der Hoffnung, dass bei den Kindern „was hängen bleibt und Kinderbücher stark und mutig machen“. Lesen gehe immer mit dem Vorlesen im frühen Kindesalter einher, sie fordert auch in vielen ihrer Workshops: „Vorlesen schon ab einem Jahr!“ und dann „einfach weitermachen“, auch wenn die Kinder schon selbst lesen können.

## „Was weißt du denn von Afrika?“

Viele Kinder sitzen aufrecht und aufgeregt auf ihren Kinderstühlen im Publikum. Kirsten Boie kennen sie als Autorin ihrer Lieblingsbücher und plötzlich ist sie ganz nah. Die berühmte Schriftstellerin kommt leicht mit den Kindern ins Gespräch, sie wirkt freundlich zugewandt – so ganz ohne Starallüren. So eine Tante oder Omi und Vorleserin

wünschen sich sicher alle Kinder und auch so eine Freundin!

Sie hat sich den dritten Band ihrer „Thabo“-Reihe vorgenommen: „Thabo – Detektiv und Gentleman. Der Rinderdieb.“ Wieso Afrika? „Was weißt du denn von Afrika?“, diese Frage sei berechtigt, sagt sie schmunzelnd. Und dann erzählt Boie von ihrer Stiftung „Möwenweg“ in Swasiland, dem heutigen Eswatini, die dazu beitragen möchte, dass Kinder „etwas Schönes erleben“.

**„Für gute Bücher gibt es kein Rezept – schreiben muss Spaß machen“**

Vielen Kindern auf der Welt gehe es nicht so gut und sie erlebten nicht so viel Schönes, so erklärt es Kirsten Boie den anwesenden Kindern: 43 Prozent aller Kinder in Eswatini sind Waisen, ihre Eltern sind an AIDS gestorben, einer Krankheit, die ohne Medikamente immer tödlich verläuft. So passiere es häufig, dass Zehnjährige sich allein um ihre Geschwister kümmern müssten. Die Grundschule ist zwar kostenlos, dürfe aber nur mit einer Schuluniform besucht werden, das könnten sich viele nicht leisten. Boie erzählt

von einem Mädchen, das zwar die Schuluniform, aber keine Schuhe dazu hatte. Auf dem örtlichen Markt habe sie ihr kurzerhand welche gekauft. „Aber das können wir natürlich nicht für alle machen“.

4.000 Kinder finden in den Betreuungshäusern ein temporäres Zuhause und eine warme Mahlzeit. Die Kinder dort seien fröhlich und „wir machen ganz viel Quatsch.“ Seit 12 Jahren kümmert sich Boie persönlich um dieses Projekt und hört viele Geschichten von den Kindern, die sie zu Geschichten wie „Thabo“ inspirieren und auch zu ulkigen Namen ihrer Protagonisten wie „Lemonade“ und „Pilot“.

## „Man muss immer logisch denken!“

Die spannende Geschichte – auch für Erwachsene – handelt von einem kleinen Meisterdetektiv aus dem südlichen Afrika. Dank seiner Aufmerksamkeit und seines logischen Denkvermögens („Man muss immer logisch denken!“), aber auch dank seiner guten Manieren als „gentleman“ löst er knifflige Fälle.

**Fortsetzung auf Seite 3**



**UNSER WEIHNACHTSMARKT IST ERÖFFNET!**

**Mauk**

Entdecken Sie die neuesten Trends für das Fest und lassen Sie sich von unseren Deko-Ideen verzaubern!



# Mit Kirsten Boie auf dem Afrika-Trip

Fortsetzung von Seite 1

Die Kinder lauschen ohne sich zu rühren und erfahren mehr von Thabo und Emma, seiner weißen Freundin, deren Tante Agathe verschwunden ist. Von der hat Thabo ein Handy geschenkt bekommen, überlebenswichtig in Afrika, wo es oft keine Telefonleitungen gibt. Die fürsorgliche Autorin beruhigt die kleinen Zuhörer (der jüngste ist erst fünf Jahre alt) dass die Geschichte gut ausgehe. In Büchern gingen Geschichten immer gut aus – also in Kinderbüchern...

Charmant und mit Tiefgang wird Boies kleiner afrikanischer Held in ihrem heiteren Hamburger Singsang lebendig. Alle Anwesenden gehen gern mit auf die exotische Reise, denn in Afrika ist ja bekanntlich alles anders. Die jungen Fans haben in der Lesepause viele Fragen an die Autorin. Wie man denn schreiben lernt? „Am besten lesen, lesen, lesen“, lautet der Profi-Tipp. Für gute Bücher gebe es kein Rezept, es müsse einem rich-



Sabine Ruoff, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Leselust“ (mit Luise, rechts im Bild), hatte die hundertfache Kinderbuchautorin Kirsten Boie (Mitte) in die Stadtbibliothek eingeladen. Foto: Sura

tig erscheinen. Und die ersten Sätze müssten einem irgendwann einfallen, so wie bei ihr, als sie ihren neun Monate alten Adoptivsohn fütterte, und sie nach dieser Eingebung ihr erstes Buch „Paule ist ein Glücksgriff“ fertig schrieb, das der Oetinger Verlag auch sofort publizierte.

„So ist es auch schön!“

Als Mutter eines Adoptivkinds war ihr vom Sozialamt untersagt worden weiter als Lehrerin zu arbeiten und so tat sie, was sie schon immer seit ihrer Kindheit tun wollte: schreiben. Ihr Sohn hatte ihr Glück gebracht, anstatt als Lehrerin zu arbeiten wurde sie Kinderbuchautorin: „So ist es auch schön!“. Und sie schrieb immer weiter – in 30 Jahren waren es dann 100 Kinderbücher, in viele Sprachen übersetzt. Sie selbst sei zu faul, um sich zu bücken und es wirklich nachzuzählen. Zwei ihrer Bücher seien autobiografisch und handeln von ihrer Jugend – Erwachsenenbücher ohne Bilder für „die richtig Älteren“: „Monis Jahr“ und „Ringelrangelosen“.

Ganz wichtig seien bei den Kinderbüchern im Übrigen die Bilder, das verstehen die Kinder sofort. Die besten Illustrator\*innen wie Jutta Bauer und Barbara Scholz seien meistens über Jahre ausgebucht. Man müsse also als Autorin schon früh wissen, welche Bilder man haben möchte und dann seine guten Beziehungen spielen lassen.

„Sachen gemeinsam machen“

Es mache ihr sowieso mehr Spaß, „Sachen gemeinsam zu machen“. So ist es auch meistens ihr Ehemann, der als erster ihr Manuskript lesen dürfe. Ihre Kinder bevorzugten fertige Bücher und als sich einmal ihre 14-jährige Tochter als Lektorin erbarmte, bekam die Erfolgsautorin Blätter mit vielen roten Korrekturen zurück. Sie wünscht sich von den Kindern, dass sie beim Lesen bleiben, sie bedauere, dass es so viel Konkurrenz in bewegten Bildern gebe, das alles sei leichter konsumierbar und verführe zu noch mehr Zeit am Bildschirm statt mit einem Buch. Kirsten Boie verabschiedet sich auf eswatinisch und nimmt dann den Zug nach Hamburg.

## Eva Menasse liest aus „Tiere für Fortgeschrittene“

Königstein (kw) – Die preisgekrönte Autorin Eva Menasse liest am Freitag, 15. November, um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek aus ihrem Erzählband „Tiere für Fortgeschrittene“. Eva Menasse, geboren 1970 in Wien, lebt seit 2003 als freie Schriftstellerin in Berlin. Ihr Debütroman „Vienna“ sowie ihre folgenden Erzählungen und Essays waren bei Kritikern und Lesern ein großer Erfolg.

Für ihren Roman „Quasikristalle“ wurde sie mit dem Gerty-Spies-Literaturpreis, dem österreichischen Alpha-Literaturpreis sowie dem Heinrich-Böll-Preis der Stadt Köln ausgezeichnet. Für ihren Erzählband „Tiere für Fortgeschrittene“ hat die Gewinnerin des österreichischen Buchpreises 2017 jahrelang kuriose Tiermeldungen gesammelt, die ihr – wie umgekehrte Fabeln – etwas über menschliche Verhaltensweisen verrieten. Eintrittskarten zu 10 Euro sind ab Anfang Oktober in der Stadtbibliothek erhältlich.



Eva Menasse ist in Wien geboren, lebt in Berlin und liest in Königstein. Foto: Bauer